

# De Mägerlig

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186092>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## De Mägerlig

Wer mager ist grad wien e Geiss  
Muess wägedem nöd abem Maart.  
Vil spöoter as en ztigge Mensch  
Löst er s Billet för d Himmelfahrt.

Er ist gäg mengi Chranket gfeit,  
Wo z Bode wörft di zfeste Lüt.  
Di Magre hand e Rossnatur,  
Send zäch wie Elefantehüt.

Es trippet im Dreivierteltakt  
En tönne Mensch berguf, bergab,  
En Digge chäm gad om de Schnuuf,  
Sobalds e bitzli got im Trab.

Doch hett er lieber d Wespiform,  
Denn ghört er nie in Ständerot,  
Will vo de zlange Hoggerei  
De vorig Späck em nöd vergoht.

### *Rezept:*

Gang all de goldig Mittelweg  
Und mach kei zstrengi Magerkur,  
De Herrgott lueget blos uf d Seel,  
I Staub verwandelt sich d Statur.